

Es gilt das gesprochene Wort

**Grußwort S.E. Herrn Botschafter Mizuuchi
bei der Vernissage anlässlich der Ausstellung „Japan im Kleinformat“,
Japanisches Informations- und Kulturzentrum, 13. Mai 2024**

Sehr geehrter Herr Professor Linhart,
sehr verehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, mit Ihnen die heutige Vernissage anlässlich der Ausstellung “Japan im Kleinformat” mit historischen japanischen Bildpostkarten von 1900 bis 1940 hier im Japanischen Informations- und Kulturzentrum mitveranstalten und ein paar Worte an Sie richten zu dürfen.

Die Exponate stammen aus dem “Privatmuseum von Prof. Sepp Linhart ”, und für diese großartige Leihgabe möchte ich mich zugleich von Herzen bei ihm bedanken.

Noch zu erwähnen ist, dass Herr Professor Linhart über 6.000 Bildpostkarten aus Japan gesammelt hat, und darunter „nur“ 328 Stücke hier von heute bis Ende des Monats gezeigt werden.

Nach Ukiyo-e Karikaturen und Notenheften japanischer Schlager ist dies die dritte Ausstellung, die er uns der Japanischen Botschaft großzügig zur Verfügung gestellt hat. Ich frage mich nun, wie er während seiner Studienaufenthalte so viel Zeit (und Geld) aufbringen konnte, um derartige kostbare Schätze zu erwerben, damit wir heute diese interessante Ausstellung bewundern können.

Danken möchte ich aber auch der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft, dem Akademischen Arbeitskreis Japan und der Abteilung Japanologie des Instituts für Ostasienwissenschaften der Universität Wien, die zur Verwirklichung dieser Ausstellung auf ihre Art und Weise beigetragen haben.

Diese Ausstellung zeigt auch, was für Kulturgüter ein besonders großes Interesse bei Herrn Prof. Linhart in Japan erweckt haben. Einige Tafeln sind den staatlichen Institutionen Japans, wie etwa dem Kaiser, dem Militär und der patriotischen Tendenz jener Zeit seit der Meiji-Restauration gewidmet, was ich an sich für sehr

inspirierend halte. Sein wesentliches Interesse gilt den Frauen in Japan dieser Zeit in verschiedenen Rollen und Funktionen. Ganz witzig ist aber das Sugoroku – das ist keine Postkarte, sondern ein Familienspiel (wie ein Spiel des Lebens/ Game of Life) mit einer Hausfrau im Fokus, der ihr sogar Mann und die ganze Familie große Ehrfurcht zollen. Das dürfte meine Frau, die zufällig Historikerin ist, besonders freuen, denn dies bestätigt ihre Theorie, der zufolge Frauen in Japan im Vergleich zu den Männern immer eine dominantere Rolle in der Gesellschaft und Familie gespielt hätten.

Kinderszenen sind auch hier und da in Bildpostkarten aus seiner Sammlung porträtiert, wie andere europäische Beobachter seit der Meiji-Zeit es gern getan haben – wie etwa Isabella Bird in ihrem “Unbetretene Pfade in Japan.” Es wäre also sehr interessant, wenn Sie die Darstellung von Prof. Linhart mit der von Isabella Bird vergleichen würden.

Im Übrigen wurde in Japan eine Postkarte erstmals im Dezember 1873 ausgestellt, nur fünf Jahre nachdem die allererste Postkarte auf der Welt durch die k. & k. Post produziert worden war. Im Jahr 1900 genehmigte die japanische Regierung die Erstellung einer privaten Postkarte. Kurz danach wurde einem Kindermagazin erstmals eine Bildpostkarte gratis als Werbung beigelegt, was den Beginn des Bildpostkartenbooms auslöste.

Meine Damen und Herren,

mit diesen Worten wünsche ich Ihnen allen nun viel Vergnügen und anregende Impressionen durch die Bildpostkarten von Prof. Linhart. Ihm möchte ich übrigens meine herzlichen Glückwünsche für seinen 80. Geburtstag aussprechen, den er erst gestern gefeiert hat. Alles Gute und weiterhin Gesundheit sowie Freude für Ihre Forschung, lieber Herr Professor Linhart, darf ich Sie nun um Ihr Wort zur Ausstellung bitten?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.